

Wiesengruppe (Outdoorgruppe)



*„Wer den Weg zur Natur findet - findet auch den Weg
zu sich selbst.“ (Klaus Ender)*

Unsere Wiesengruppe unterscheidet sich von der Waldgruppe durch den Standort. Die Wiesengruppe steht, wie der Name bereits andeutet, auf einer freien Wiese mit ein paar Obstbäumen. So sammeln wir viele Naturerlebnisse auf der Wiese, auf den Feldern, aber auch im nahegelegenen Wald. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Natur und deren Ressourcen.

2. Rahmenbedingungen

Die Wiesengruppe Eisenburg ist wie die Waldgruppe eine Gruppe ohne „Dach und Wände“. Die Kinder halten sich überwiegend im Freien auf. Bei schlechteren Wetterbedingungen haben die Kinder jedoch die Möglichkeit in einem Bauwagen zu spielen. Unser Bauwagen ist beheizt und bietet allen Kindern ausreichend Platz zum Spielen und zum Essen. Im Garten des Kindergartens haben wir beheizte Toiletten, welche das ganze Jahr über genutzt werden können. Bei starkem Unwetter bietet die Kindertagesstätte einen Schutzraum, hier können wir unseren Tag verbringen.

Unser Standort liegt direkt außen am Gartenzaun des Kindergartens. Diesen erreicht man entweder über den Kindergartenparkplatz oder den Schloßbauernweg.

Telefonisch sind wir erreichbar unter 0173-3494653 (Wiesengruppe) oder unter 08331/850-4450 (Kita Eisenburg).

Die Gruppenkapazität umfasst 20 Kinder im Alter ab 3 Jahren bis Schuleintritt und wird von 3 pädagogischen Fachkräften betreut.

Unsere Öffnungszeiten sind:

- Montag bis Donnerstag: 8.00 Uhr bis 16.30 Uhr
- Freitag: 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr

- Frühdienst: ab 07.00 Uhr
- Vormittag: 8.00 Uhr – 11.45/ 12.00 Uhr (Kernzeiten)
- Nachmittag: 13:30 Uhr – 16.15/16.30 Uhr
- Mittagsdienst: bis 12.30 Uhr

Der Frühdienst findet mit allen Frühkindern im Hauptgebäude des Kindergartens statt. Diese werden um 8:00 Uhr vom pädagogischen Personal der Wiesengruppe abgeholt.

Die Bringzeit ist von 8.00 Uhr bis 8.45 Uhr (Ausnahme Frühdienst)

Mittagessen:

Wird eine längere Betreuungszeit als 12:30 Uhr benötigt, bieten wir Mittagessen an. Für das Mittagessen geht die Wiesengruppe gemeinsam ins Hauptgebäude der Kindertagesstätte.

Die Kinder brauchen robuste Kleidung, die der Witterung angepasst sein sollte. Es empfiehlt sich ein „Zwiebel-Look“ mit mehreren Schichten übereinander. Für jedes Kind sollte eine komplette Garnitur Ersatzkleidung vorhanden sein, die im Hauptgebäude gelagert wird. Außerdem bringen die Kinder täglich ihren Rucksack (wichtig wäre ein Brustgurt), Brotzeit und Getränke mit.

Die Mittagessenskinder (ab 12.30 Uhr) benötigen zusätzlich noch Hausschuhe.



3. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind kommt mit vielfältigen Fähigkeiten zur Welt. Diese Fähigkeiten gilt es zu entdecken und zu stärken. Dabei ist es von größter Wichtigkeit die individuellen Möglichkeiten des Kindes zu erkennen und zu unterstützen. Einer der größten Schätze ist die Neugier und der Forscherdrang des Kindes. Hierbei spielt der Aufenthalt in der Natur eine herausragende Rolle. Naturpädagogik versteht Bildung als einen ganzheitlichen Vorgang. Neben spielerischem und forschendem Erkunden, stehen die sinnliche Wahrnehmung, das kreative Gestalten, meditative Zugänge und das Experimentieren im Mittelpunkt. Kindsein und Natur gehört zusammen, denn in der Natur ist alles vorhanden, was Kinder für eine gesunde Entwicklung brauchen. Regelmäßige Naturerfahrungen unterstützen Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Kinder werden durch das Handeln in der Natur befähigt eigene Stärken zu erkennen. Wir wirken dabei unterstützend um die Selbständigkeit und Selbstwirksamkeit des Kinders zu fördern.

4. Das Spiel des Kindes in der Natur

Bäume brauchen Wurzeln, das weiß jedes Kind. Und ein kleiner Baum kann umso besser wachsen und gedeihen, je kräftiger seine Wurzeln sind. Nur wenn es einem kleinen Baum gelingt, tief reichende und weitverzweigte Wurzeln auszubilden, wird er später auch Wind und Wetter, ja sogar Stürme aushalten können. Natur stellt für Kinder einen maßgeschneiderten Entwicklungsraum dar. Das Spiel wird im Naturraum als höchste Lernqualität und zugleich Methode verstanden. Spielen und Lernen sind keine Gegensätze. Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens. Wenn die Kinder bei uns auf der Wiese in

der Bewegungsbaustelle spielen, steht das Spielen im Vordergrund. Bei dem Kind werden aber die unterschiedlichsten Bereiche angesprochen. Das Kind lernt beispielsweise das Gleichgewicht zu halten oder zu balancieren. Zudem wird die haptische Wahrnehmung gefördert. Das mathematische Verständnis wird geschult, wenn z. B. Zapfen oder Hölzer gezählt werden. Wie viele Hölzer benötige ich um einen Turm zu bauen? Teamfähigkeit und Absprachen sind nötig, wenn beispielsweise große Holzteile transportiert werden. Zwei Hölzer können verschiedene Gewichte haben, obwohl sie gleich groß sind. Holz ist nur rutschig, wenn es nass ist. In der Naturpädagogik sind die Grenzen zwischen Freispiel und geplanter Lernaktivität fließend. Im freien Spiel lassen sich durch Beobachtungen Themen und Bedürfnisse der Kinder herausfinden, die für weiterführende Bildungsangebote aufgegriffen werden.

In der Wiesengruppe haben wir nur wenig vorgegebene Spielmaterialien, um die Phantasie und Kreativität der Kinder anzuregen. Jeder Gegenstand hat in den meisten Fällen mehrere Verwendungsmöglichkeiten. Ein Stock kann zu einem Zauberstab werden oder auch zu einer Angel umgestaltet werden. Als Material stehen den Kindern Schaufeln, Eimer, Töpfe, Puzzle, Bastelmaterialien, Schneeschaufeln, Ferngläser und Tücher zur Verfügung. Um das werkschaffende Spiel zu ermöglichen, gibt es Werkzeug wie Schnitzmesser, Sägen, Handbohrer usw.

5. Partizipation - Teilhabe, Mitbestimmung, Einbeziehung

Kinder haben ein Anrecht und einen Anspruch auf Partizipation. Sie verfügen über kognitive und soziale Kompetenzen, die sie in wachsendem Umfang verantwortungsfähig machen. Der Kindergarten wird als ein Ort verstanden, der die Wirklichkeit und Echtheit des Lebens vermittelt sowie lebenspraktisches, sinnhaftes und sinnvolles Handeln ermöglicht. Dabei werden den Kindern altersgemäß und mit entsprechender Einführung Aufgaben zugetraut und sie erhalten Verantwortung. Kinder bringen Ideenreichtum und Perspektivenvielfalt ein, wenn sie bei Planungs- und Entscheidungsprozessen unterstützt werden. Lernangebote, die den Interessen und Bedürfnissen der Kinder entsprechen, sind wirkungsvoll und nachhaltig. Wir wollen die Kinder in Entscheidungsprozesse einbeziehen und begeben uns immer auf eine Reise durch die Köpfe der Kinder und versuchen mit ihren Augen die Welt zu sehen. Meistens stellen wir dabei fest, dass die Dinge sich neu erschließen lassen und Verbindungen auftauchen, die uns Erwachsene zum Schmunzeln, aber auch zum Nachdenken anregen. Wir wollen mit den Kindern gemeinsam Geheimnisse lüften und Antworten suchen. Das Mitspracherecht für Kinder ist uns sehr wichtig, damit sie das Gefühl bekommen, dass jede Person eine eigene Meinung hat und diese berücksichtigt wird. Auch werden zu verschiedenen Themen Kinderkonferenzen abgehalten um z.B. ein Faschingsthema zu bestimmen.

6. Inklusion

Bei uns sind alle Kinder willkommen und angenommen in ihrem Eigen-Sein. Darunter fallen auch Kinder, die Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten und chronische Krankheiten aufweisen oder von Behinderung bedroht sind. Ein Zusammenleben in einer Gemeinschaft, die keinen ausschließt, sondern alle einschließt, steht im Mittelpunkt.

7. Ziele unserer pädagogischen Arbeit

7.1 Förderung der Sprachentwicklung

Die Entwicklung der Sprachkompetenz ist eine wesentliche Voraussetzung, um mit der Umgebung in Kontakt zu kommen und erfolgreich am alltäglichen Miteinander teilzuhaben. Durch die relativ spielzeugfreie Umgebung auf der Wiese sind die Kinder wesentlich stärker aufeinander angewiesen, was dazu beiträgt, dass sie die Fähigkeit, miteinander zu kommunizieren, stetig ausbauen. Die alltagsbegleitende sprachliche Bildung steht bei uns im Vordergrund. Wir unterhalten uns z.B. über das, was wir auf dem Weg in den Wald sehen, wir sprechen im Rollenspiel mit den Kindern oder unterhalten uns beim Frühstück über Erlebnisse der Kinder. Lieder und Fingerspiele sind feste Rituale in unserem Tagesablauf. Auch Märchen, Geschichten und Bilderbücher werden regelmäßig angeboten. Dies alles wirkt unterstützend bei der Sprachentwicklung und regt gleichzeitig die kognitive Entwicklung an.

7.2 Körperbewusstsein und Motorik

Bewegung ist das Tor zum Lernen, und in der Wiesengruppe haben Kinder die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Während des Freispiels können sie rennen, klettern, Schlitten fahren etc. Neben gezielten Angeboten wie Aufwärmspielen im Winter, Fangspielen oder Knaxiade erkunden wir mit den Kindern gerne die nähere Umgebung. Kinder erleben im Naturraum ihre körperlichen Möglichkeiten und Grenzen. Unebenheiten und Hindernisse im Gelände fördern die Wahrnehmung, die Kondition, die Koordination, das Körpergefühl und den Gleichgewichtssinn. Die grobmotorischen Erfahrungen bilden die Grundlagen für die Entwicklung der Feinmotorik. Diese wird in der Natur in vielfältiger Weise angeregt, z.B. durch das Gestalten mit Blättern, Zapfen, Flechtarbeiten oder dem Umgang mit Werkzeug.

7.3 Entwicklung der Sozialkompetenz

Die Kinder lernen in der Wiesengruppe ihre eigenen Interessen zu erkennen und zu vertreten, einander zu helfen, Rücksicht zu nehmen und Verständnis für andere zu haben. Außerdem lernen sie Geduld zu entwickeln und anderen zuzuhören. Sie machen immer wieder die Erfahrung, dass die Umsetzung von manchen Ideen wie z.B. schwere Baumstämme zu transportieren, nur gemeinsam bewältigt werden können. Wir haben festgestellt, dass das Aufeinander-acht-geben sich bei den Kindern stark ausgeprägt hat. Mit Naturmaterialien zu agieren regt das Zusammenspiel an. Dabei wird die Kommunikations- und Sprachfähigkeit sowie der Gemeinschaftssinn gefördert.

7.4 Emotionale Entfaltung

Die Kinder lernen in einer Gruppe und oft zum ersten Mal sich ohne die Unterstützung der Eltern zurecht zu finden. Durch viele positive Erfahrungen des „Selber-Könnens“ wird das Selbstwertgefühl entwickelt. Den Kindern werden durch die Erfahrungen mit den anderen ihre eigenen Emotionen und die der anderen Kinder bewusst und sie lernen damit umzugehen.

7.5 Kognitive Entwicklung

Die Kinder erfahren Naturwissen z.B. über Tiere, Pflanzen, Bäume und machen erste mathematische und physikalische Grunderfahrungen z.B. durch umschütten oder stapeln. Sie erfahren ebenfalls erste logische Zusammenhänge (etwa durch fließen/stauen, gefrieren/schmelzen, wachsen/vergehen) und bekommen ein Gefühl für Gegensätze z.B. was ist viel oder wenig, was ist hoch oder niedrig, leicht oder schwer. Außerdem lernen sie spielerisch die Farben. Das Erfahren von Stille erdet die Kinder und fördert die Konzentrationsfähigkeit.

7.6 Ganzheitliches Lernen

Das Ganzheitliche Lernen bedeutet mit allen Sinnen durch primäre Erfahrungen und Lernen mit Herz, Kopf und Hand. In der Natur sind alle Sinne angesprochen, sodass das Kind mit seinem ganzen Wesen die Welt begreift. Es entwickelt Achtung vor der Natur, sich selbst und der Gemeinschaft.

Zum Ganzheitlichen Lernen gehört auch das Erleben der jahreszeitlichen Rhythmen und Veränderungen in der Natur und das Erfahren von ökologischen Zusammenhängen und Vernetzungen.

7.7 Wertschätzung der Natur

Die Wertschätzung der Natur und des Lebens überhaupt ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Durch den regelmäßigen Aufenthalt in der Natur erleben die Kinder ein Eingebunden-sein und sich selbst als Teil der Natur wahrzunehmen. Sich selbst, andere, das Leben an sich und die Natur zu schützen erachten wir als eines der wichtigsten Ziele.

8. Unser Tagesablauf

Unser Tagesablauf ist vom Wochentag abhängig, bietet aber feste Rituale.

So beginnt unser Tag immer mit der Bring Zeit am Bauwagen. Hier entscheiden die Kinder selbständig wo und mit wem sie spielen wollen. In dieser Zeit fallen auch die freie Brotzeit und die Freispiel Impulse. Um 11.00 Uhr beginnt die Aufräumzeit. Von 11.15 Uhr bis 11.45 Uhr findet unser Mittagskreis mit festen Ritualen statt. Auch Thematisches wird hier besprochen. Ab 11.45 beginnt die Abholzeit, die um 12.00 Uhr endet. Kinder die im Mittagsdienst oder beim Mittagessen sind gehen dann in das Hauptgebäude und verbringen dort die restliche Zeit bis zum Abholen.

Am Dienstag gehen wir so oft wie möglich in den nahegelegenen Wald.

9. Eingewöhnung

Vor Kindergarteneintritt werden Eltern und Kind zu einem Schnuppertag eingeladen, der einen Einblick gibt und zur Information aller Beteiligten dient. Die Eingewöhnung findet in mehreren Schritten statt, immer in Absprache mit den Eltern. Anfangs bleiben die Eltern für ein paar Tage den ganzen Vormittag mit ihren Kindern in der Gruppe. Dann verabschieden sie sich für einen kurzen Zeitraum, der immer mehr ausgedehnt wird. Hat das Kind dann 3 bis 4 Wochen ohne Eltern auf der Wiese verbracht, findet auf Nachfrage ein Eingewöhnungsgespräch statt.

10. Vorschule

Auch in unserer Gruppe bekommen die Vorschulkinder besondere Aufgaben, die sie während der Freispielzeit erledigen dürfen. Zusätzlich findet jeden Mittwoch die gemeinsame Vorschulstunde statt.

11. Gefahren in der Natur und wie wir damit umgehen

12.1 Zecken

Die Kinder sollten helle Kleidungsstücke tragen, die Arme und Beine vollständig bedecken. Generell empfehlen wir Eltern, ihre Kinder sorgfältig nach Zecken absuchen. Wenn wir bei einem Kind eine Zecke entdecken, dürfen wir diese nur mit Einwilligung entfernen. Die Eltern werden aber umgehend informiert.

12.2 Insekten

Wir vermitteln den Kindern, dass sie nicht nach Bienen oder Wespen schlagen sollen. Wird ein Kind gestochen, kühlen wir die Stelle und beobachten das Kind, um allergische Reaktionen rechtzeitig zu entdecken. Im Sommer ist es wichtig, dass zur Brotzeit keine süßen Brotaufstriche, Kuchen oder süße Getränke verzehrt werden.



12.3 Fuchsbandwurm

Vor der gemeinsamen Brotzeit waschen wir die Hände. Früchte, Beeren und Kräuter werden nicht roh verzehrt, sondern getrocknet oder gekocht (z.B. Brombeermarmelade).



SO ERREICHEN SIE UNS

Sollten wir Ihr Interesse geweckt haben rufen Sie uns gerne an.

Sie erreichen uns unter der Nummer 08331/ 850-4450 oder kigaeisenburg@memmingen.de.

Wir nehmen uns gern für Sie Zeit

LITERATURVERZEICHNIS

- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München: *BEP-Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung*. München 1.Auflage 2006 ISBN:3-407-56264-0
- Bergwanger(StMAS), Brumann (ISB), Reichert-Garschhammer (IFP), Dr.Weier (ISB) 2012 Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus: *Gemeinsam Verantwortung tragen-Bayrische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit*. (BayBL): München
- Heike Jung, Simon Lehner 2012: *Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG)*
- Hrsg. v. Professor Gerhard Preiß: *Leitfaden Zahlenland1 Ein Projekt zur frühen mathematischen Bildung* Bad Camberg ISBN: 9783980969024
- Anke Wolfram Herder. *Naturraumpädagogik in Theorie und Praxis*.
- Herbert Renz-Polster/Gerhard Hüther BELTZ, „Wie Kinder heute wachsen“.